

Radargesteuerte Kanonenflab : eine tödliche Gefahr für Tiefflieger

Autor(en): **Oehen-Steck, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **59 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Radargesteuerte Kanonenflab – eine tödliche Gefahr für Tiefflieger

F Oehen-Steck, Däniken

Ein strahlend blauer Himmel – die umliegenden Berge zum Greifen nah, Flab Kanonen, deren Rohre sich nicht nur wie von Geisterhand gesteuert auf und ab bewegten, sondern gleichzeitig noch nach allen Himmelsrichtungen schwenkten, Applaus auf offener Szene für einen abgeschossenen Schleppsack, angreifende Kampfflugzeuge und beissender Pulverdampf, herrlich mündender «Spatz» aus der Gulaschkanone, Modell 1909: Eindrücke von der Übergabe des letzten Feuerleitgerätes 75 SKYGUARD an die Flab Brigade 33 in Gluringen und der Demonstration des taktischen Einsatzes der M Flab in Ulrichen vom 27. Oktober 1983.

SKYGUARD – das modernste Feuerleitsystem der Welt

Das von der Firma Contraves AG, Zürich, entwickelte allwettertaugliche und mobile Feuerleitgerät steuert zwei Zwillingss Flab Kan 63 (Kaliber 35 mm, Kadenz 1100 Schuss/min pro Geschütz). Dank modernster Technologie können angreifende Kampfflugzeuge und Helikopter sowie Drohnen im Tief- und Tieftflug sowie im unteren und mittleren Höhenbereich bis 3000 m erfolgreich bekämpft werden. Überraschend auftauchende Ziele werden durch das vom vierten Mann der Bedienungsmannschaft bediente, ausserhalb der vollklimatisierten Kabine postierte, optische Zielzuweisungsgerät erfasst. Das System weist eine hohe elektronische Störfestigkeit auf.

Die Umrüstung und Umschulung der M Flab Abt auf die neuen Geräte (Bestandteil des Armeeleitbildes 80) begann im Herbst 1979 und endete mit dem WK der M Flab Abt 52 Anfang November 1983. Somit ist die Flab Brigade 33 operationell einsatzbereit.

Bedeutende Steigerung der Kampfkraft

Die Fliegerabwehr, das statische Element in der Luftkriegführung, hat mit der erfolgten Umrüstung eine beträchtliche Steigerung der Kampfkraft erfahren. Gegenüber dem nun abgelösten Vorgängermodell, dem Feuerleitgerät 69 «Super-Fledermaus», weist das System SKYGUARD mehrere hervorsteckende Verbesserungen auf:

- Möglichkeit der Bekämpfung von Mehrfachzielen
- die Zielerfassung ist um ein Vielfaches zuverlässiger geworden
- die Ziele können auf grössere Distanzen bekämpft werden, dh in den meisten Fällen kann bereits das erstanfliegende Ziel bekämpft werden, ohne dass die Geschützbedienungen den Feuerhagel über sich ergehen lassen müssen
- die Reaktionszeit (Zeitraum zwischen der Zielerfassung und der Feuerauslösung) wurde auf wenige Sekunden reduziert

Da das Gerät über ein integriertes Such- und Folgeradar verfügt, entfällt die bisherige externe Luftraumüberwachung und Zielzuweisung. Dadurch konnten die Flab Radarkompanien aufgelöst werden.

Simulatoren – unentbehrliche Ausbildungshilfen

Obwohl der relativ hohe Automationsgrad zu einer Vereinfachung der Grundbedienung geführt hat, bedingten die Technologie und anspruchsvolle Einsatzverfahren, eine Aufteilung der Umschulung auf zwei Wiederholungskurse. Der erste Kurs diente der Grund- und taktischen Ausbildung. Im nachfolgenden Jahr lag das Ausbildungsschwergewicht auf dem Schiessen auf schnell fliegende Ziele sowie auf Flugzeuge im Verband.

Zur Durchführung der 30 Umschulungs- sowie zahlreicher Simulatorenkurse und der Ausarbeitung der Reglemente und Ausbildungsunterlagen in drei Landessprachen wurden, nur vier Mann Instruktionspersonal benötigt.

Einen grossen Beitrag zum praktisch reibungslosen Verlauf der Umschulung und Einführung leisteten die zur Verfügung stehenden Simulatoren. Als unersetzliche Ausbildungshilfen stehen zwei Typen zur Verfügung. Der TS 1 ist in jedem Feuerleitgerät fest integriert und dient zur Schulung einfacher Betriebsabläufe. Kriegsähnliche Bedienungs- und Einsatzabläufe können mit dem TS 2 simuliert werden der jeder M Flab Abt zugeteilt ist. Mit diesen Hilfsmitteln ist eine gezielte Schulung auch bei Nichtflugwetter gewährleistet. Zudem können für die Feuerleitoffiziere zwischen den WK Replikationskurse durchgeführt werden. Im Falle einer Kriegsmobilmachung besteht die Möglichkeit, die Feuerleitsequenzen durch ein intensives Training raschmöglichst auf einen Ausbildungshöchststand zu bringen. Zu den aufgeführten Vorteilen kommt zusätzlich noch hinzu, dass mit diesen Ausbildungsmethoden teure Flugstunden eingespart werden können und sich die Lärmimmissionen verkleinern. Trotzdem kann ein kriegsgenügender Ausbildungsstand nur erreicht werden, wenn die Truppe auch Gelegenheit hat, Erfahrungen im Scharfschiessen zu sammeln.

Zu einer gezielten Ausbildung trägt zusätzlich noch dazu bei, dass neu die Truppe, die einen Schiess-WK zu absolvieren hat, nach dem Einrücken auf dem Schiessplatz verzuglos die Einsatzbereitschaft erstellt und ein prüfungsmässiges Schiessen auf Luftziele durchführt. Dieses Vorgehen gibt untrüglich Aufschluss über den Ausbildungsstand und ermöglicht dadurch, während der Kursdauer gezielt auf die Beseitigung der festgestellten Ausbildungslücken hinzuwirken.

Weitere Ausbauschritte

Mit der Übergabe des letzten von 105 beschafften SKYGUARD-Feuerleitgeräten hat das bisher grösste Beschaffungsprogramm für die Fliegerabwehr seinen Abschluss gefunden. In naher Zukunft (Arbeitsbeschaffungsprogramm 83) werden zusätzlich die M Flab Abt der Flugplatzbrigade 32 mit dem neuen System ausgerüstet. Die Beschaffung der insgesamt 129 Geräte, ein seltener Idealfall, da der gesamte Truppenbedarf in vier Tranchen unterbruchsfrei fabriziert werden konnte bzw kann, kommt inkl Ersatzteile und Ausbildungshilfen usw auf 914 Mio Franken zu stehen.

Mit dem Beginn der Ablieferung des mobilen Fliegerabwehr-Lenkwaffensystems «Rapier» im Jahre 1984 können nun auch die mechanisierten Verbände wirkungsvoll gegen Fliegerangriffe geschützt werden. Ausserdem wird die Beschaffung einer Einmann-Flablenkwaffe geprüft. Erste Testabklärungen bezüglich der vor kurzem bei der US Army eingeführten Lenkwaffe «Stinger» wurden bereits durchgeführt.

Die erfolgte Einführung von SKYGUARD sowie die bevorstehende Ablieferung des Systems «Rapier» haben schliesslich auch Auswirkungen auf die Struktur und den Personalbestand der Flab Brigade 33. Nebst der bereits erwähnten Auflösung der Flab Radarkompanien werden bis in die Mitte des laufenden Jahrzehnts die letzten sieben L Flab Abt (20 mm) umgeschult bzw aufgelöst. Drei Abteilungen werden auf «Rapier» umgeschult. Mit der Auflösung der vier restlichen Abteilungen verschwinden die kleinkalibrigen Fliegerabwehrkanonen endgültig aus der Brigade, nicht aber aus der Armee. Die aufgeführte Reorganisation bringt eine Bestandesverminderung von total rund 4000 Mann.

Tatsachen

Mit der Einführung von SKYGUARD ist die Effizienz unserer Luftverteidigung unzweifelhaft merklich grösser geworden. Die aufgezeigten Ausbauschritte werden zu einer weiteren Steigerung führen. Die in unserem Lande vorhandene Konzentration von Luftverteidigungsmitteln wird vom umliegenden Ausland nicht annähernd erreicht. Trotz dieser erfreulichen Tatsache muss jedoch klargestellt werden, dass die FF Trp, stellvertretend für die ganze Armee, ihren Kampfauftrag nur erfüllen kann, wenn mit den vorhandenen Mitteln und unter Inkaufnahme der Immissionen eine möglichst realistische, lies kriegsgenügende Ausbildung betrieben werden kann.

1 SKYGUARD – Qualität «Made in Switzerland». Gesamtansicht des Gerätes

2 System in Winterartung. Deutlich sichtbar (links) die Zielfolgeradar-Antenne sowie oben die Antenne des Rundsuchradars

3 Mit dem ausserhalb der Kabine postierten optischen Zielzuweisungsgerät können auch überraschend auftauchende Ziele erfasst werden

4 Bedienungskonsole des Feuerleitgerätes. Rechts im Bild der Orter-Teil, links davon der TV-Monitor

5 Action, Action! Die Flab Kan 63 entspricht trotz 20jähriger Einsatzdauer in jeder Beziehung noch voll den heutigen Anforderungen

6 Brigadier Henri Criblez, Kdt Flab Brigade 33

7 Modellflugzeuge für die Schweizer Flugwaffe? Im gegenwärtigen Zeitpunkt laufen Versuche mit zwei ferngesteuerten Flugzeugmodellen der Firma Farner in Grenchen. Die Maschine hat eine Spannweite von 2,5 m und erreicht mit einem 10 cm³ Motor eine Spitzengeschwindigkeit von rund 250 km/h. Eignung für eine kostengünstige Zieldarstellung Bilder: F Oehen

